

was bringt Disziplin wirklich?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Juli 2012 22:14

Zitat *Silicium* :

Zitat

Der Schüler ist auch nicht schrecklich, sondern ein ganz normaler desinteressierter Schüler, der sich lieber mit seiner Peer Group als Themen des Unterrichts beschäftigt.

Und ich finde dieses Beispiel auch nicht schrecklich oder außergewöhnlich, sondern eher als gegebene Normalität und Realität im Alltag, so wie halt viele Schüler von Haus aus gestrickt sind, nämlich eben **nicht selbstdiszipliniert und selbstlernbegierig**.

Den fiktiven *Schüler Silicium* finde ich eher noch harmlos. Ein typischer Schüler, den man im Schulalltag durch klare Regeln und Konsequenz (Disziplineinforderung) noch gut packen könnte. Ein Schüler, der nach klarer Orientierung und Grenzen geradezu lechzt und sie mit seiner Art des Auftretens bei den Lehrern zu Recht einfordert.

Nun konnte unser geehrter *robischon* leider keine konkreten Antworten auf *Siliciums* Fallbeispiel eines (fast) typischen Schülers abgeben. Wie würde dann *robischon* erst recht wirkliche Problemschüler aus den Brennpunktschulen mit seinem Ansatz zum Lernen motivieren können ?

Für mich bleibt deshalb sein hier dargestellter Ansatz hinterfragungswürdig.

Ohne eine vom Lehrer gesteuerte Disziplin geht es nicht !

Zitat *robischon* :

Zitat

So ein Schulalltag wie in *Siliciums* Rollenspiel ist eben **durch üblichen Umgang mit Kindern in der Schule erzeugt**.

Naja, so ein Schulalltag ist u.a. ein Symptom dafür, dass man das Thema *Disziplin*, den 68ern und etlichen nachfolgenden sozialräumerischen u. linkspädagogischen Propheten sei Dank, in den letzten Jahrzehnten zu sehr aus dem Auge verloren hat ! 😎